



**SWoosh!!!*

Prototyping

Die durch Schneller Wohnen angesprochene Nutzergruppe ist jung und urban, das bedeutet risikofreudig mit begrenzten finanziellen Mitteln. Das ideale Wohnen ist eine Verbindung aus Komfort und größtmöglicher Freiheit mitten in der Stadt.

Um diesen Wunsch zu verwirklichen, können innerhalb eines begrenzten Zeitraums leerstehende innerstädtische Grundstücke in hochattraktiven Lagen zur Zwischennutzung preiswert erschlossen werden. Zur Besiedlung solcher Brachen bedarf es einer temporären Architektur, die auf die speziellen Bedingungen des Ortes abgestimmt ist und dessen Potentiale voll ausschöpfen kann.

Die temporäre Behausung muss transportabel, demontabel oder so preisgünstig sein, dass sie nach Ablauf des Aufenthalts verschrottet und recycelt werden kann. Die Zwischennutzung erlaubt unkonventionelle architektonische Lösungen. Einschränkungen durch Gestaltsatzung und B-Plan sowie weitere Auflagen entfallen. Die zur Verfügung stehenden Flächen können großzügig bespielt, das Verhältnis von Wohn- und Außenraum neu definiert werden. Den Bewohnern wird ermöglicht sehr spezifische Wohnvorstellungen einfach umzusetzen. Der begrenzte Zeitrahmen ist auch ein begrenzter Investitionsrahmen. Die Kosten für eine Bebauung sollten sich im Verlauf des Aufenthalts amortisieren, wobei die transportable Behausung den Umzug erlaubt und somit eine Kreditlaufzeit verlängert werden kann. Die Möglichkeiten industrieller Vorfertigung und die Verwendung gebrauchter Materialien führt zu kostengünstigen Modellen. Zusätzlich trägt die zeitlich begrenzte Nutzung stark zur Senkung der Baukosten bei, da das Grundstück nicht erworben werden muss.

Die Prototypen werden ausgehend von zwei zueinander kontrastierenden Raumideen entwickelt: Das typische Wochenendhaus dient als Vorbild für eine minimierte Wohneinheit, die eine freie Besetzung und Einbindung des umgebenden Außenraumes erlaubt. Die Grundfunktionen des Hauses können durch Terrasse, Veranda oder leichte Anbauten bequem erweitert oder verlagert werden. Den Gegenpol dazu bildet die einfache Werkstatthalle, die als Hülle ein maximales Volumen umfasst und so eine großzügige Ausnutzung des Innenraumes ermöglicht. Jede Aktivität von Wohnen bis Arbeiten kann integriert werden.

Es entsteht ein Spiel zwischen "minimierten" und "maximierten" Raumkomponenten, Kernhaus und Hülle, die kombiniert oder einzeln zu verwenden sind. Beide Bautypen erfüllen den Wunsch, mit geringstem Aufwand eine komfortable Aneignung der zur Verfügung stehenden Fläche zu ermöglichen. In gegenseitiger Ergänzung ergeben sich diverse Möglichkeiten, individuelle wie auch gemeinschaftliche Wohnvorstellungen umzusetzen. Die Hülle wird zur Erweiterung des Kernhauses oder auch Wohn- und Arbeitsraum, der von mehreren Parteien genutzt werden kann. Unterschiedliche räumliche Kompositionen und Konstellationen sind denkbar.

Die beiden zugrundegelegten und miteinander verwobenen Wohnideen entsprechen den aktuellen Vorstellungen von einem idealen urbanen Lifestyle, da sie sowohl den Trend zum Wohnen auf großer Fläche, zum Beispiel in einem Loft, wie auch den Wunsch nach Naturnähe und Einfachheit miteinander vereinen, ohne dabei tradierten Klischees zu verfallen.